



Die bessere Alternative zu
wurzelkanalbehandelten Zähnen

DAS KERAMIK-IMPLANTAT

Heutzutage bieten uns Keramik-Implantate die ideale Möglichkeit, einen abgestorbenen Zahn langfristig zu ersetzen – bestenfalls im direkten Austausch innerhalb einer Sitzung. Im Gegensatz zu dem metallischen Titan hat das Keramik-Implantat keine Auswirkungen auf das Immunsystem (immunologische Neutralität) und bietet keine Angriffsfläche für Karies oder Zahnfleischentzündungen. Durch seine weiße Farbe gewährleistet es eine perfekte Ästhetik zusätzlich zu seiner optimalen mechanischen, metallfreien Beschaffenheit. Im weiteren Schritt lässt sich durch eine Keramik-Krone auf dem Implantat sowohl die Ästhetik als auch die Funktion vollkommen gemäß der Ausgangssituation wiederherstellen.



Aufklärung über gesundheitliche
Risiken durch wurzelkanalbehandelte
Zähne

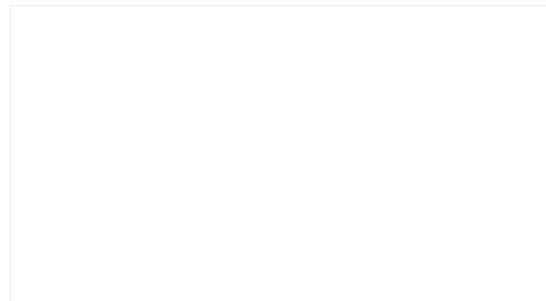


THE SWISS BIOHEALTH CONCEPT

MAKING THE WORLD A HEALTHIER PLACE

Fragen Sie nach Keramik-Implantatlösungen von
SDS SWISS DENTAL SOLUTIONS

Ihr Zahnarzt berät Sie gerne!



SDS SWISS DENTAL
SOLUTIONS 

SDS Deutschland GmbH
Lohnerhofstrasse 2
78467 Konstanz | Deutschland

Hotline +49 7531 89 16 86 0
info@swissdentalsolutions.com
www.swissdentalsolutions.com

SDS Swiss Dental Solutions AG
Konstanzerstrasse 11
8280 Kreuzlingen | Schweiz

Hotline +41 71 556 36 70
info@swissdentalsolutions.com
www.swissdentalsolutions.com

Wurzelkanalbehandelte Zähne – tote Körperteile in der Mundhöhle

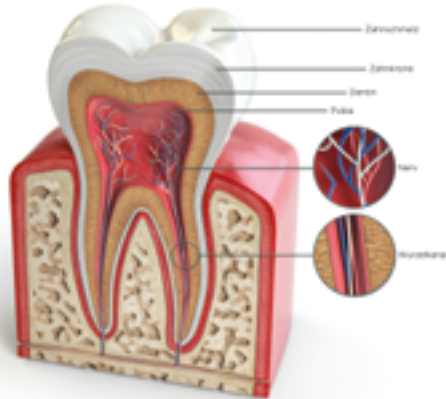




Grundlagen

DER GESUNDE ZAHN

Jeder Zahn ist ein eigenständiges Organ, das über seine Nerven- und Blutgefäße ständig Stoffe und Signale mit dem gesamten Körper austauscht. Wir empfinden deshalb ausstrahlenden Schmerz, wenn der Zahn-Nerv und das umliegende Gewebe im Wurzelkanal (die sog. Pulpa) entzündet ist. Die vitale Pulpa gewährleistet die Funktionsfähigkeit und Abwehrkraft des Zahnes. Die zentrale Verbindungsstelle zum Körper bildet eine relativ große Öffnung in der Wurzelspitze, aus welcher die Pulpa austritt. Weitere Öffnungen des Pulpasystems nach außen bestehen über hunderttausende kleine Gänge auf der gesamten Wurzeloberfläche (sog. Tubuli und Seitenkanäle).



Was versteht man unter wurzelkanalbehandelten Zähnen?

Ein wurzelkanalbehandelter bzw. endodontisch behandelter Zahn ist ein totes Organ. Die Pulpa im Wurzelkanal wurde durch den Zahnarzt vollkom-

men entfernt, nachdem der Zahn Schmerzen verursacht oder der Nerv wegen einer Karies abgestorben ist. Im weiteren Schritt der Wurzelkanalbehandlung wird die Pulpa durch plastisches Füllmaterial ersetzt, um den ausgeräumten Wurzelkanal abzudichten.

Das Problem dabei: Über die vielen kleinen Tubuli und Seitenkanäle wird der abgestorbene Zahn trotz Füllmaterial durch pathogene Bakterien besiedelt, welche das verbleibende organische Gewebe zersetzen und schädliche Stoffwechselprodukte (Toxine) absondern. Trotz entfernter Pulpa steht der Zahn jedoch weiterhin in Verbindung mit dem umliegenden Gewebe, sodass bei jedem Kauvorgang die Bakterien und deren Toxine in das Lymphsystem und die Blutbahn abgegeben werden (fokale Infektion). Der Zahnarzt wird durch sein Instrumentarium niemals in der Lage sein, alle Nebenkanäle des Zahnes abzudichten. Der wurzelkanalbehandelte Zahn stellt somit ein Störfeld für den gesamten Körper dar.



Vergleich eines gesunden Zahnes mit einem wurzelkanalbehandelten Zahn.

Wie erkenne ich wurzelkanalbehandelte Zähne?

Wurzelkanalbehandelte Zähne verfärben sich schwarz-gräulich, weil das Gewebe nicht mehr durchblutet wird. In der Regel riechen sie auch unangenehm faulig. Getarnt wird dies zumeist dadurch, dass sie mit einer Krone versorgt sind, denn häufig brechen wurzelkanalbehandelte Zähne, weil sie spröde sind. Der Zahnarzt erkennt (bestenfalls) im Röntgenbild akute Entzündungen im Bereich der Wurzel. Das Problem dabei: Oft ist eine solche Entzündung im zweidimensionalen Röntgenbild gar nicht erkennbar oder aber – und noch tückischer – sie manifestiert sie sich in Form einer unterschwellig, chronischen Entzündung, die mit der konventionellen Diagnostik nicht diagnostizierbar ist und die auch der Patient wegen des fehlenden Nervs nicht spürt.

Folgen von wurzelkanalbehandelten Zähnen

Sowohl chronisch entzündliche Erkrankungen als auch sogenannte Autoimmunerkrankungen nehmen seit Jahrzehnten in allen Industrienationen stark zu. Der Zusammenhang zu toten Zähnen wird immer besser erforscht: Die Bakterien und deren hochgiftige, potenziell krebserregenden Abbauprodukte schwächen die Organe und Systeme unseres Körpers, woraufhin die Immunzellen zusätzlich schädliche Stoffe freisetzen – ein dauerhafter immunologischer Stresszustand ist die fatale Folge. Ganzheitlich denkende Zahnärzte sehen deutliche Verbesserungen von typischen Beschwerdebildern und Krankheiten, wenn wurzelbehandelte Zähne und andere Störfelder in der Mundhöhle konsequent entfernt werden. Über 96 % der Brustkrebspatienten haben Wurzelbehandlungen an einem oder mehreren Zähnen des sogenannten Magen-Meridians (siehe Broschüre THE SWISS BIOHEALTH CONCEPT).